

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jubiläen

[urn:nbn:de:bsz:31-219853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219853)

Jubiläen.

Das Jahr 1892 brachte dem hiesigen Hoftheater mehrere Jubiläen, von welchen dasjenige des Regisseur und Hofchauspielers (40 Jahre)

Herrn Rudolph Lange

am 4. Nov. von besonderer hervorragender Bedeutung, nicht allein für die hiesige Bühne, sondern für die gesammte kunstsinrige Bevölkerung unserer Residenz war, und welches im wahren Sinne des Wortes ein großes Familienfest genannt werden konnte.

Vierzig Jahre — im Dienste der Kunst, im Dienste eines und desselben Institutes zu stehen, und dies noch heute in vollster geistiger Frische und Regsamkeit, ist eine herrliche Gabe des Geschickes; allein wenn Einer sich solch' reichen Segens werth gezeigt, so ist es unser Jubilar, so ist es unser verehrter Altmeister Rudolph Lange!

Mit einem Talente von seltener Größe und Manigfaltigkeit ausgestattet, hat sich Lange durch rastlosen, selbstthätigen Fleiß, durch unausgesetztes Streben nach Vervollkommnung zu einem Menschendarsteller allerersten Ranges herausgebildet; vom Tage seines Eintritts an war er eine Zierde des Karlsruher Hoftheaters, dessen Besuchern er fortgesetzt und auf allen Gebieten der Schauspielkunst so hohe Anregungen gegeben, so reine Kunstfreuden bereitet, daß sein Name mit den werthvollsten Theatererinnerungen unseres Publikums verknüpft ist und bleiben wird.

Bereits am Vorabende des eigentlichen Jubiläumstages wurde der Jubilar durch ein Ständchen überrascht

und erfreut, welches der Gesangverein „Viederkrantz“ seinem langjährigen Ehrenmitgliede darbrachte. Am Freitag den 4. November, Vormittags 11 Uhr, fand auf der festlich geschmückten Bühne der offizielle Festakt statt: der Jubilar, der durch die Herren Direktor Hancke und Direktor Mottl in einem Wagen von Hause abgeholt worden war, wurde von dem Herrn Intendanten und geführt von den Damen Frau Rachel-Bender und Fräulein Fritsch zu einem Ehrensitze geleitet, den das Gesamtpersonal des Hoftheaters, festlich gekleidet und festlich gestimmt, umstand. Der Festakt wurde eingeleitet durch den vom Chordirektor Herrn Steiner geleiteten Vortrag des Orchesterchores mit unterlegtem Texte. Sodann ergriff der Intendant, Herr Dr. Bürklin, das Wort, um den Jubilar zu begrüßen und zu beglückwünschen. Er wies auf die hohe Bedeutung des Tages hin, auf die Seltenheit der Erscheinung, daß der Jubilar, der beim Beginn seiner hiesigen Thätigkeit bereits in erster Reihe gestanden sei, noch heute, nach Ablauf von 40 Jahren zu den ersten und festesten Stützen des Künstlerpersonals zähle. Der Herr Intendant übermittelte sodann den Glückwunsch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der den Künstler durch Verleihung des Eichenlaubes zu dem erst vor wenig Monaten erhaltenen Ritterkreuz I. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen auszuzeichnen huldvollst gerühte, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Jubilar.

Hierauf ergriff Herr Hofschauspieler Wassermann das Wort, um im Namen der Kollegen Herrn Lange zu beglückwünschen und in längerer Ansprache die Ver-

bienste des Gefeierten als Darsteller und Regisseur zu beleuchten. Um schließlich den Gefühlen neidlosester Anerkennung von Seiten der Kollegen Ausdruck zu geben, überreichte Herr Wassermann dem Jubilar als Ehrengabe der Vorstände sowie der Solomitglieder des Schauspiels, der Oper, der Souffleure und Insipienten einen prachtvollen goldenen Lorbeerkrantz, dessen Blätter die hervorragendsten Rollen des Künstlers als Inschrift tragen. — Herr Konzertmeister Deede überbrachte sodann im Namen des Orchesters Glückwunsch und Lorbeerkrantz. Dasselbe geschah von Seiten der Mitglieder des Chores, dessen Vertreter, Fräulein Schwarz und Herr Weiß, dem Jubilar Kränze überreichten. — Das technische Personal, das Personal der Garderobe und des allgemeinen Hausdienstes widmeten Herrn Lange einen durch Herrn Hoftheatermaler Wolf überreichten silbernen Pokal mit Widmung. Nach Empfang dieser Gaben ergriff Herr Lange das Wort, um für die ihm gewordenen Auszeichnungen zu danken. In Erinnerung an das Dichterwort „dem Mimen flücht die Nachwelt keine Kränze“ versicherte der Jubilar, daß der darstellende Künstler in solchen Stunden, wie der jetzigen, in der rückhaltlosen Anerkennung der Gegenwart reichliche Entschädigung finde, daß die gegenwärtige Stunde die schönste seines ganzen Lebens sei. Er gedente heute mit dem Gefühle tiefsten Dankes aller derer, die ihm zur Hebung und Förderung seines künstlerischen Strebens und Schaffens geholfen hätten, er gedente vor Allem der Namen derer, die den nachhaltigsten Einfluß auf seine künstlerische Entwicklung geübt hätten, der Namen Theodor Döring's und Eduard Devrient's. Mit be-

sonderer Genugthuung hob der Jubilar hervor, daß es ihm vergönt gewesen, vierzig Jahre an einer Bühne zu wirken, die unter dem fürsorglichen Schutze eines hochgesinnten und kunstliebenden Fürsten stets nur idealen Zwecken gebient habe; er sprach die Ueberzeugung aus, daß auch künftighin nur das Hohe und Edle auf dieser Bühne Platz haben werde und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Landesfürsten. Mit dem Vortrag von Mozar's „Bundeslied“ endigte die ergreifende und erhebende Feier. —

Die große öffentliche Feier, an der sich das gesammte kunstliebende Publikum der Residenz theilhaftig hat, fand am gleichen Tage bei einer solennen Festvorstellung statt, die eine ebenso glänzende wie wohlverdiente Ovation für den Jubilar genannt werden darf. Die künstlerischen Gaben, die Meister Lange an seinem Jubiläumsabende bot, sie bezeugten von Neuem das weite Feld seiner echten Künstlerschaft. In dem Hugo Müller'schen Genrebild „Adelaide“ zeigte der Künstlerjubilar in der Rolle des Beethoven sein wunderbares Können auf dem Gebiet der Charakterisierungskunst und in dem Schneider'schen „Der Kurmärker und die Picarde“ seinen köstlichen, unverwüßlichen Humor. Die Darstellung der Schneider'schen Blüette gewann eine besondere Beziehung auf Lange's hiesige Wirkksamkeit dadurch, daß der Künstler in dem nämlichen Stück, auch am 4. November 1852, aufgetreten war. Eine stürmische Bewegung der Freude, der wärmsten Theilnahme an dem Ehrenabende des verehrten Künstlers ging durch das ganze Haus, als der Vorhang gefallen; und als die Gardine sich wieder hob, bedeckte sich unter

dem anhaltenden Beifall, unter den begeisterten Zurufen des Publikums die Bühne mit einer wahrhaft erstaunlichen Fülle von herrlichen Lorbeerkränzen und duftenden Blumenpenden, bis der Jubilar zu der Versammlung Worte des tiefgerührtesten, innigsten Dankes sprach. —

So hat dieser Festabend einen für den Künstler wahrhaft erhebenden Verlauf genommen und die Karlsruher Kunstfreunde um eine herrliche, unvergeßliche Theatererinnerung bereichert. Kostbare Kränze hatten u. A. die Prinzen des Großherzogl. Hauses, die Familien der badischen Minister, die Offiziere der hier garnisonirenden Regimenter, die einzelnen Vereine, denen der Jubilar, meist als Ehrenmitglied angehört, gespendet.

Ein hocherfreuliches Nachspiel fand das Jubiläum in unserer benachbarten Kunstfiliale Baden-Baden, wo am 12. November die gleiche Festvorstellung wie hier gegeben wurde. Auch das ganz anders gerartete Publikum der schönen Bäderstadt zeigte seine Liebe und Verehrung für den Jubilar in glänzender Weise: Als Beethoven-Lange sich unter dem Jubel des Auditoriums zurückgezogen hatte, da erschien eine feierliche Deputation, bestehend aus Herrn Oberbürgermeister Gönner und den Herren Stadtrath Weber und Stadtrath Koch, in seiner festlich geschmückten Garderobe. Herr Oberbürgermeister Gönner beglückwünschte den Jubilar in einer ergreifenden Aussprache und überreichte ihm ein von der kunstliebenden Einwohnerschaft der Stadt Baden-Baden gestiftetes Ehrengeschenk, bestehend in einem wundervollen Brillantring und einer prächtigen Busennadel. Auch hier regnete es Kränze und kostbare Geschenke, auch hier glätteten sich die Wogen der

Begeisterung nicht eher, als bis der Jubilar mit tief ergriffenen Worten den Gefühlen, die seine Brust bestürmten, in einer herzlichen Ansprache Luft machte. —

Wir schließen diesen Bericht in der frohen Hoffnung, daß der hochverehrte Jubilar uns noch lange, lange Jahre in ungeschwächter geistiger, wie körperlicher Frische erhalten bleibe, und mit dem herzlichen Wunsche, daß Rudolph Lange nach wie vor sein und bleiben möge der Stolz des Karlsruher Hoftheaters, die Freude des Theaterpublikums, das verehrte, leuchtende Vorbild seiner Kollegen und eine Zierde des gesammten deutschen Schauspielersandes. —

Am ersten Oktober cr. feierte auch die Chorsängerin

Frau Karoline Dörtschel

das 25jährige Dienstjubiläum und wurde dieselbe von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beglückwünscht und mit einem Geldgeschenk erfreut. Ebenso wurde die Jubilarin auch durch ein Glückwunschsreiben der Intendanz ausgezeichnet. — Am Morgen des obengenannten Tages, kurz vor einer Generalprobe, wurde die Jubilarin in die festlich geschmückte Garderobe geführt und nachdem Herr Oberregisseur Harlacher dieselbe mit herzlichen Worten begrüßt und beglückwünscht hatte, wurde derselben das Ehrengeschenk des Gesamtpersonals des Stadttheaters, bestehend in einem prachtvollen Brillantring und zweier wundervollen, mit duftenden Blumen gefüllten Vasen, überreicht. Thränennden Auges dankte die Jubilarin für so viel anhängliche Liebe der Kollegen und des Solopersonals. Möge die Jubilarin sich noch recht lange der besten Gesundheit

erfreuen und dem Chor, wie bisher, stets eine Zierde und Stütze sein. —

Herr **Adolph Hoppe** Hofmusikus

feierte am 1. November cr. sein 25jähriges Jubiläum als Musiker und wurde demselben von Seiten seiner Kollegen und sonstigen vielen Freunden und Bekannten die herzlichsten Ovationen dargebracht. —

Auch der 1. Dezember cr. brachte ein Jubiläum und zwar das 25jährige Dienstjubiläum des Concertmeisters

Herrn **Heinrich Decke**.

Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß durch ein herzliches Glückwunschsreiben der Intendanz ausgezeichnet, ebenso übermittelten die Concertvorstände des Großherzogl. Hoforchesters dem verdienstvollen Jubilar ihre, sowie des ganzen Orchesters Glückwünsche, und hob Herr Höwig in einer schwingvollen Ansprache die Verdienste desselben als Concertmeister und besonders diejenigen für die Concerte des Hoforchesters hervor, wobei derselbe das Ehrengeschenk des Hoforchesters, eine goldene Uhr, überreichte. — Auch die Mitglieder des Kammerquartetts ließen es sich nicht nehmen, dem verehrten Künstler und Kollegen ihre Glückwünsche darzubringen, indem sie ein prachtvolles lebenswahres Bild Beethovens überreichten. — Der Director, die Lehrer und Schüler des Conservatoriums für Musik brachten ebenfalls ihrem Mitarbeiter und Lehrer herzliche Ovationen zu seinem Ehrentage. Hoffen wir, daß der geniale Künstler noch lange dem Verbande des Hoftheaters erhalten bleibe.